



Das Foto zeigt vorn Dekanin Barbara Alt (Hungen), Landrätin Anita Schneider und hinten Dekan Hans-Theo Daum (Kirchberg) und Dekan Norbert Heide (Grünberg).

Foto: red

Kirche trifft Politik – die Stimmung war gut

Themen: Menschen, Breitband, Tafeln und mehr

KREIS GIESSEN (red). „Eigentlich könnte viel mehr über den kurzen Dienstweg laufen“. Diesem Wunsch der Hungen Dekanin Barbara Alt konnten sich ihre Gesprächspartner im Gießener Kreishaus nur anschließen. Mit ihren Dekanekollegen Norbert Heide (Grünberg) und Hans-Theo Daum (Kirchberg) aus der Arbeitsgemeinschaft der evangelischen Dekanate Grünberg, Hungen und Kirchberg war sie bei Landrätin Anita Schneider zu Besuch.

Beim ersten Gedankenaustausch dieser Art stellten die Kirchenleute und die Landrätin fest, dass sie in vielen Themen gemeinsam unterwegs sind. Die Entwicklung der Städte und Gemeinden vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, die Sorge um die Menschen, die auf Hartz IV oder die Unterstützung durch die Tafeln angewiesen sind, aber auch das Engagement für die Jugendwerkstatt Gießen und ihre Arbeit sind solche Gemeinsamkeiten. Im Fall der Jugendwerkstatt, einer Einrichtung der evangelischen Kirche, die in jüngster Zeit sehr unter den Kürzungen durch die Arbeitsagentur zu leiden hat, hatte die Landrätin gute Nachrichten. Für weitere Ausbildungsplätze sowie für ein Projekt zur Nachqualifizierung wird der Kreis Mittel zur Verfügung stellen.

„Wo es brennt“

Außerdem sei eine „Förderkette“ mit dem Jobcenter auf den Weg gebracht, erläuterte Anita Schneider: Mindestens 50 Prozent der geförderten Personen sollen eine Nachfolgemeinmaßnahme erhalten. Die Kirchenvertreter begrüßten diese Initiative von Seiten des Kreises als Beitrag zur notwendigen Förderung von Langzeitarbeitslosen. Positiv bewerteten sie auch die geplante Zusammenarbeit mit allen Wohlfahrtsverbänden bei Arbeitsmarktmaßnahmen in Form eines regelmäßig tagenden Forums.

Für die evangelische Kirche in der Region – die Dekanats-AG umfasst den öst-

lichen Landkreis Gießen sowie Ortsteile von Merlau im Vogelsbergkreis und Wohnbach im Wetteraukreis – hatte Landrätin Schneider viel Lob. Sie erlebe eine Kirche, die in Feldern aktiv ist „wo es brennt“, wie bei den Tafeln, in der Notfallseelsorge und in der Schulsozialarbeit. Auch die Mitarbeit im Kreisbündnis für Familien und im Verein Gießener Land zeige ein hohes Bewusstsein für gesellschaftliche Verantwortung.

Zum Googlen raus

Die Kirchenvertreter gaben dieses Lob direkt zurück. Sie erlebten die Landrätin als sehr präsent und engagiert. Nach ihren Wünschen an den Kreis befragt, kam zuerst das Stichwort „Breitbandversorgung“. Dekan Daum weiß von einigen Kirchengemeinden, die vom Datenstrom nur ganz wenig abbekommen – das Dekanatsbüro in Annerod gehört ebenfalls dazu. Auch Dekan Heide klagte sein Leid: „Wenn ich abends noch schnell was googlen will, muss ich ins Grünberger Dekanatsbüro fahren.“ Seine Wohnung, nur ein paar hundert Meter entfernt, befinde sich mitten im Datenloch. Landrätin Schneider zeigte zwar Verständnis für diese Wünsche, konnte jedoch keine „schnellere Bearbeitung“ versprechen. Die Verwirklichung von schnelleren Breitbandverbindungen sei auf den Weg gebracht und erfolge in regionalen Clustern. In vier Jahren müsse Dekan Heide zum Googlen seine Wohnung nicht mehr verlassen.

Dorfläden fördern

Die Kreisfinanzen, die Altenhilfeplanung, die Unterstützung von Bürgerinitiativen für Dorfläden oder die „Nachbarschaftsfamilie“ in Freienseen sowie das Ende des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ in Lollar waren weitere Themen bei diesem Austausch, der nicht der letzte gewesen sein soll.